

**Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom  
23.07.2024**

## Eine Brücke für den Friedensstifter

Dem französischen Wegbereiter für die Partnerschaft zwischen Gutenstetten und Saint-Hilaire-les-Places, Robert Picat, wurde gestern eine besondere Widmung zuteil



Tief ergriffen berührt Bernard Picat (Mitte) den Gedenkstein. Seit dem gestrigen Montag trägt die Gutenstettener Steinachbrücke nun offiziell den Namen „Pont Robert Picat“.

Foto: Johannes Zimmermann

## VON JOHANNES ZIMMERMANN

GUTENSTETTEN – Der 22. Juli 2024 wird in die Gutenstettener Geschichtsbücher eingehen. Mit einem Festakt wurde gestern die Steinachbrücke dem französischen Partnerschaftsmotor Robert Picat gewidmet. Die Freunde von St. Hilaire wollten dem 2014 verstorbenen, jahrzehntelangen Bürgermeister der Partnergemeinde ein besonderes Andenken schaffen. Und das ist nun geschehen.

Wie der Partnerschaftsvereinsvorsitzende Alexander Scheumann betonte, gab es schon länger den Gedanken, Robert Picat eine besondere Ehre zu erweisen. Als dann die Steinachbrücke im Ort vom Staatlichen Bauamt Ansbach neu gebaut wurde, war ihm sofort klar: Das ist es. Eine Brücke als Symbol der Völkerverständigung, des Friedens und der Versöhnung. Was könnte passender sein? Der Gutenstettener Gemeinderat stimmte zu und auch das Staatliche Bauamt ließ sich überzeugen.

„Heute ist ein besonderer Tag in der Geschichte der Gemeinde Gutenstetten“, befand auch Bürgermeister Gerhard Eichner. „Robert Picat war einer der Gründerväter für unsere Gemeindepартnerschaft auf französischer Seite, auf deutscher Seite war Sieglinde Procher die treibende Kraft für die Partnerschaft.“ Procher war gestern ebenfalls Ehrengast bei dieser mittäglichen Feierstunde.

Landratsstellvertreter Reinhard Streng beglückwünschte Gutenstetten für diese Entscheidung. „Brückenbauen bedeutet, Grenzen und Hindernisse zu überwinden“, betonte er in seinem Grußwort. „Sie verbindet zwei Teile.“ Da dränge sich der Vergleich zur Partnerschaft zwischen Gutenstetten und Saint-Hilaire-les-Places, die seit über 35 Jahren andauert, förmlich auf. Die Entwicklung in den beiden Ländern mit dem Erstarken der Nationalisten „erfordert noch mehr Brückenschläge“, so

Streng, die „Pont Robert Picat“ sei nun „ein sichtbares Zeichen einer lebenden Partnerschaft“.

Der Landtagsabgeordnete Werner Stieglitz erinnerte, dass Robert Picat beim Massaker der deutschen Waffen-SS in Oradour viele Freunde und Bekannte verloren hatte. Trotzdem setzte sich der Politiker zeitlebens für die Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich ein. Pi-

nächtigten. Aber nein, Ärger gab es deshalb nicht – im Gegenteil. Es begannen Gespräche, die letztlich den Weg ebneten: Im August 1988 war mit einem Festakt das Band offiziell besiegelt worden, lobte Sylvie Vallade. „Robert Picat war unermüdlich ein Vermittler dieser Deutsch-Französischen Freundschaft.“ Auch der frühere Gutenstettener Bürgermeister Robert Maderer setzte sich eifrig dafür ein.

### Freund der Menschen und des Akkordeons

Sohn Bernard Picat dankte den Gutenstettenern für „diese große Ehre“. Sein Vater liebte den zwischenmenschlichen Kontakt, ist früh in die Politik gegangen. 36 Jahre war er Bürgermeister von Saint-Hilaire-les-Places, hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Bürger, zusätzlich zu seinem Beruf als Weinhändler. „Er war ein großes menschliches Vorbild.“ Außerdem liebte Robert Picat die Musik. Eine Familienzusammenkunft ohne Ständchen? Bernard Picat kann sich an keine erinnern. Robert Picats Leidenschaft fürs Akkordeon war einfach zu groß.

Gestern kamen auch Enkel und Ur-enkel vor Ort, um mit den deutschen und französischen Ehrengästen den Gedenkstein zu enthüllen und die Brücke zur „Pont Robert Picat“ zu widmen. Der Stein steht sinnbildlich für Stabilität, aber auch für Unsterblichkeit, betonte Alexander Scheumann. Und unsterblich ist Robert Picat ab sofort – mit seiner eigenen Brücke im Herzen Gutenstettens.